

Naturwissenschaftlicher Verein Regensburg

Vereinsmitteilungen

1. PERSONALIA

Dr. Maximilian Priehäuser †



Priehäuser kam am 14. September 1885 in Landshut zur Welt. Er besuchte in dieser Isarstadt die Volksschule und schließlich das Humanistische Gymnasium, das er 1905 absolvierte. An der Münchener Universität studierte er anschließend Naturwissenschaften, legte 1908 die Lehramtsprüfung für Biologie, 1909 jene für Chemie ab und promovierte dort am 4. März 1909.

In den Jahren 1909/10 betätigte er sich als Assistent am Mineralogischen und Petrographischen Institut der Münchener Universität unter Geheimrat Professor Dr. von Grothe und Professor Weinschenk. 1910/11 unterrichtete er an der Privatschule Buchler in Rastatt (Baden) und von 1911 bis 1916 an der Reformschule Landeserziehungsheim Schondorf am Ammersee.

Nach Ableistung des Kriegsdienstes kam er 1919 als Assistent an die Oberrealschule Regensburg, wurde dort 1920 Studienrat, 1927 Studienprofessor und 1934 auf Ansuchen an die Gisela-Oberrealschule in München versetzt. 1950 trat er in den Ruhestand und starb am 27. Juni 1968 in München.

Priehäuser war ein Naturforscher mit Leib und Seele. Sein Spezialgebiet war Geologie und Geochemie. Geologische Studienreisen führten ihn durch ganz Deutschland und in die Mittelmeerländer, für deren Besuch er wiederholt staatliche Unterstützung genoß.

Besondere Verdienste erwarb sich Priehäuser durch die Pflege der Naturwissenschaften in Regensburg. Als der Lokalgeologe und Vorsitzende des dortigen Naturwissenschaftlichen Vereins Hofrat Dr. August Brunhuber wegen seiner geschwächten Gesundheit 1921 den Vereinsvorsitz niederlegte, übernahm der jederzeit opferwillige Dr. Priehäuser die verwaiste Pflege der Ortsgeologie und schließlich 1923 das Amt des Vereinsvorsitzenden. In Anerkennung seiner erfolgreichen Leistungen ernannte ihn der Verein beim Abschied am 11. Juni 1934 zum Ehrenmitglied.

Priehäuser war nicht nur ein ewig bohrender Wissenschaftler, er war auch ein angenehmer und gewandter Gesellschafter, ein tüchtiger Gärtner und ein erfahrener Praktiker, der in seinem Hause Regensburg, Wiesmeierweg 19, die „Axt im Hause“ hatte.

Von seinen zahlreichen Schriften seien erwähnt:

1. Die Nickelmagnetkieslagerstätten von Varallo-Sesia, Provinz Novara. Berlin 1940 (Promotionsschrift).
2. Die Flußspatgänge der Oberpfalz. Z. prakt. Geol., Band 16, 1908, Seite 265.
3. Die Manganlagerstätte von St. Marcel. Z. prakt. Geol., Band 17, 1909.
4. Die nutzbaren Gesteine des Fichtelgebirges. 19. Ber. Nat.wiss. Ver. Landshut 1907/10, S. 46—113.
5. Die Regensburger Flußspatgänge. Z. prakt. Geol., 32. Jahrgang, 1924, Heft 5.
6. Übersichtskarte über die Gebiete mit keramischen und glastechnischen Rohstoffen in Bayern, herausgegeben im Auftrag des Bayerischen Oberbergamtes und der Deutschen Keramischen Gesellschaft München, 1927, Wolf u. Sohn.
7. Die geologischen Verhältnisse der Lagerstätten keramischer Erden in der Oberpfalz. Keramos, 1929, 8. Jahrgang, Heft 18/19.
8. Lehrbuch der Chemie für höhere Lehranstalten. 1. Teil. Leipzig, Quelle u. Scheyer, 1933.

Ludwig Pongratz